

Udo Markus Bentz
Georg Austen
Matthias Micheel (Hg.)

Wir entdecken die

Schöpfung





Basstöpel



Fliegenpilz



Nilkrokodil



Fuchs



Grüne Baumpython



Pfau



Pfeilgiftfrosch



Gorilla



Löwe



Tigerfalter



Trottellummen

Große Fragen ...



Warum gibt es die Erde?
Wie hat alles begonnen?
Woher kommen die Blumen und die Tiere?
Wozu leben Menschen auf der Erde?

Solche Fragen stellen sich Menschen immer wieder.
Schon vor hundert, selbst vor vielen tausend Jahren
machten sich Frauen und Männer Gedanken darüber.

Dies sind wirklich schwierige Fragen.
Niemand kennt die genauen Antworten,
denn keiner war dabei, als die Erde entstand.

Auch die Israeliten, Gottes auserwähltes Volk,
dachten über diese Fragen nach.
Die Antwort fanden sie in einer Geschichte.
Obwohl diese Geschichte inzwischen über 2500 Jahre alt ist,
kennen wir sie bis heute.
Sie steht ganz am Anfang der Bibel,
der Heiligen Schrift der Juden und Christen.

Diese Erzählung will den Menschen
etwas sehr Wichtiges sagen:
Es ist kein Zufall, dass es die Erde und die Menschen gibt.
Es war vielmehr der Wunsch Gottes, dass es sie gibt.
Gott ist ihr Schöpfer, und er liebt sie.

Petra Klippel

Udo Markus Bentz | Georg Austen | Matthias Micheel (Hg.)

Wir entdecken die



Schöpfung

Geschichten- und Mitmachbuch

Mit zahlreichen Fotos von Klaus Rudloff



Butzon & Bercker
Bonifatiuswerk
Erzbistum Paderborn

Vorwort	6
Gott erschafft die Welt – die Schöpfungsgeschichte	8

**1**

Erster Tag

Gott macht die Dunkelheit hell

10**2**

Zweiter Tag

Gott spannt den Himmel über die Erde

20**3**

Dritter Tag

Gott ordnet die Erde in Land und Wasser und lässt Pflanzen wachsen

30

Heute noch von der Schöpfung erzählen? Ein Wort an die Erwachsenen	150
Quellenverzeichnis	152



Vierter Tag

Gott lässt Sonne, Mond und Sterne am Himmel erstrahlen

54



Fünfter Tag

Gott macht die Tiere des Wassers und des Himmels

66



Sechster Tag

Gott erschafft die Landtiere und den Menschen

86

Quaak! Auf welcher Seite habe ich mich versteckt?



Siebter Tag

Gott ruht sich aus und heiligt den Sonntag

126

Gott hat alles wunderbar gemacht!

Gott hat die Tiere, die Pflanzen und die ganze Natur gemacht – weil er sie liebt. Jedes Tier, jede Blume, jeder Baum ist für Gott wichtig. Er hat alles mit viel Liebe erschaffen.

Die Schöpfung ist wunderschön – mit sauberen Flüssen, frischer Luft und vielen Pflanzen und Tieren. Aber sie ist auch empfindlich. Wenn es ihr schlecht geht, merken wir das: Es regnet zu wenig, Tiere finden kein Wasser, es wird heißer, manchmal gibt es Überschwemmungen. Wenn die Natur leidet, leiden auch wir Menschen. Deshalb finde ich es großartig, dass

Papst Franziskus vor mehr als 10 Jahren mit seinem Brief „Laudato si“ auf die Umweltprobleme aufmerksam gemacht hat. Wir können Gottes Schöpfung nur schützen und bewahren, wenn wir das Staunen nicht verlernen. Der heilige Franz von Assisi, der große Freund der Tiere und Blumen und Naturschützer, zeigt uns bis heute: Wer die Natur liebt, der liebt den Schöpfer – und wer den Schöpfer liebt, der wird auch diese Welt bewahren. In diesem Jahr ist der 800. Todestag des Heiligen. Deshalb möchte ich dieses besondere Jubiläum nutzen

und euch, liebe Kinder, liebe Familien oder auch liebe Schulgemeinschaft dieses Buch durch die sieben Schöpfungstage mit auf den Weg geben – damit ihr wie er staunen lernt über Gottes Schöpfung, die voller Leben und Schönheit ist.



*Euer
Udo Markus Bentz
Erzbischof von Paderborn
Schirmherr des Bonifatiuswerkes*



Was für ein Gewimmel!

Gott hat die Welt wunderbar gemacht: das Meer, die Berge, die Pflanzen – und natürlich die Tiere! Tiere sind stark, klug, lustig oder manchmal ganz leise. Viele Kinder lieben Tiere und fühlen sich mit ihnen verbunden. Auch in der Bibel spielen Tiere eine wichtige Rolle: Die Taube bringt Noach das Zeichen für neues Leben. Ein Esel trägt Maria nach Betlehem. Und ein großer Fisch rettet Jona. Mit den Aktionstagen „Tiere der Bibel“, die das Bonifatiuswerk regelmä-

ßig in ganz Deutschland durchführt, möchten wir euch Kindern helfen, Gottes Schöpfung und über die Tiere auch die Bibel besser kennenzulernen. Es geht darum, zu staunen, zu entdecken und zu spüren: Wir sind nicht allein auf dieser Welt.

Tiere sind unsere Mitgeschöpfe – wir dürfen sie lieben, achten und beschützen. Papst Franziskus sagt in „Laudato si“, dass die Erde wie ein großes Haus für uns alle ist – für Menschen, Tiere und Pflanzen.

In so einem Haus soll sich jeder wohlfühlen. Deshalb ist es wichtig, dass wir gut auf die Erde achten. Auch kleine Dinge helfen dabei – und ihr könnt mitmachen!



*Euer
Georg Austen
Generalsekretär
des Bonifatiuswerkes*



Gott erschafft die Welt – die Schöpfungsgeschichte

Am Anfang, als es die Welt noch nicht gab, war alles dunkel und leer. Da sprach Gott: „Es werde Licht!“ Und es wurde hell. Gott sah, dass das Licht gut war, und er trennte das Licht von der Dunkelheit. Das Licht nannte er „Tag“ und die Dunkelheit „Nacht“.

Dann machte Gott den Himmel. Er sagte: „Über der Erde soll der blaue Himmel mit den weißen Wolken sein.“ Das sah sehr prächtig aus. Und Gott gefiel, was er gemacht hatte.

Überall auf der Erde war noch Wasser. Da sagte Gott: „Hier soll trockenes Land sein und dort soll das Meer sein. Das Wasser soll nicht die ganze Erde überfluten.“ Und so schuf Gott das Land und das Meer.

Nun sah Gott, dass die Erde noch kahl und leer war. Er sagte: „Es sollen Bäume auf der Erde sein und grüne Pflanzen!“ Da wuchsen viele Bäume: große und kleine, Bäume mit Blättern und Bäume mit Nadeln. Es sprossen Gras, Kräuter und Sträucher aus

der Erde. Und es wuchsen viele bunte Blumen. Gott sah alles an und sah, dass es gut war.

Dann machte Gott die Sonne und den Mond und die Sterne. Er sagte: „Sie sollen leuchten, damit es auf der Erde nie mehr ganz dunkel ist!“ Und er machte für den Tag die helle Sonne und für die Nacht den Mond und die Sterne. Gott sah, dass das, was er gemacht hatte, gut war.

